

EVALUIERUNG DER VERGABEPRAaxis DES SONDERPÄDAGOGISCHEN FÖRDERBEDARFS (SPF) IN ÖSTERREICH

PROJEKTLEITUNG	Prof. ⁱⁿ Verena Hawelka, Dr. ⁱⁿ ; Prof. ⁱⁿ Maria Kreilinger, Mag. ^a
PROJEKTTEAM	Prof. ⁱⁿ Christa Hölzl, Dr. ⁱⁿ , KPH Edith Stein
FINANZIERUNG	Universität Graz [Projekt genehmigt vom BMBWF; Geschäftszahl: 2022-0.210.088 (BMBWF/Sprachliche Bildung und Diversität)]
KOOPERATION	Universität Graz, PH Steiermark, PPH Augustinum, PH Vorarlberg, Universität Innsbruck, KPH Edith Stein, PH Oberösterreich, PH Kärnten, Universität Wien, PH Wien, PH Niederösterreich, PH Burgenland, Institut für Höhere Studien
VERÖFFENTLICHUNG ZUM PROJEKT	<ul style="list-style-type: none">Hölzl, C. & Kreilinger, M. (2020). Der Sonderpädagogische Förderbedarf und seine Feststellung – ein Paradoxon in einer Schule für alle und jede*n? In R. Schneider-Reisinger & M. Kreilinger (Hrsg.), <i>Theorie und Praxis einer Schule für alle und jede*n. Kritisch-reflexive Perspektiven inklusiver Pädagogik in der Primarstufe</i> (S. 91–104). Linz: Trauner.Hawelka, V. & Kreilinger, M. (2019, Mai). <i>Inclusion in the Austrian Educational System</i>. Vortrag gehalten am Europa Gymnasium Salzburg-Nonntal im Rahmen von Erasmus+, Salzburg, Österreich.
WISSENSCHAFTLICHER VORTRAG ZUM PROJEKT	
LAUFZEIT	2021–2024

INHALT

Bisher zielen diagnostische Verfahren selten auf pädagogischen Kriterien basierende oder im Sinne eines sozialen Modells von Behinderung auf Umgebungsfaktoren weisende Perspektive ab, sondern auf die Identifikation von Mängeln bzw. auf die sich daraus ergebende notwendige Kompensation von Verfehlungen auf individueller Ebene (Maxwell et. al., 2018). Die SPF-Vergabepaxis stellt eine Schnittstelle in der Weiterentwicklung eines inklusiven Bildungssystems dar, ist aber mit deutlichen konzeptionellen Schwierigkeiten und Herausforderungen in der Umsetzung verknüpft. Dabei geht es nicht nur um das häufig angesprochene Ressourcen-Diskriminierungs-Dilemma, sondern vor allem um die Frage der Chancengerechtigkeit, wie Schüler*innen mit Beeinträchtigungen die notwendige und ihnen zustehende Unterstützung erhalten können. Die Gefahr der Diskriminierung durch die Zuordnung diagnostischer Kriterien, die Verknüpfung mit sozioökonomischen Bedingungen in den Familien und mangelnde Reliabilität von diagnostischen Kriterien erfordern eine hohe Expertise seitens der handelnden Personen.

ZIEL

Seitens des Ministeriums wurden folgende Forschungsziele für dieses Forschungsprojekt vorgegeben:

1. Evaluierung der Vergabepaxis von SPF-Bescheiden hinsichtlich Bedarfsgerechtigkeit und Treffgenauigkeit
2. Evaluierung des Ressourceneinsatzes zur sonderpädagogischen Förderung hinsichtlich seiner Effizienz und Effektivität
3. Erforschung der Ursachen der Disparitäten bei der Vergabe des SPF

METHODE

Das Forschungsprojekt wird im Rahmen einer bereits bestehenden transdisziplinären Kooperation unterschiedlicher Institutionen durchgeführt.

Expert*inneninterviews (Konzeption: PH Vorarlberg), Fragebogenuntersuchung (Konzeption: Universität Graz), Gutachtenanalyse (Konzeption: Universität Innsbruck), Analyse vorhandener Datensätze (Konzeption: Institut für Höhere Studien)